

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2023/24

4. Auflage



*Pere Borrell del Caso, Flucht vor der Kritik, 1874, Öl auf Leinwand,  
75,7 x 61 cm, Madrid, Collection Banco de Espana*

---

## Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, 16.10.2023  
Semesterende: Sa, 10.02.2024

## Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Allerheiligen Di, 01.11.2023  
Weihnachtspause: 23.12.2023 – 06.01.2024

---

Kunstgeschichtliches Institut der  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kollegiengebäude III  
Platz der Universität 3  
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de  
Tel. 0761/203-3117

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

## Wichtige Informationen

**Adressänderungen** - bitte bei HisInOne vornehmen und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

**Blanko-Scheine** - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

### Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kunstgeschichtliches Institut  
Platz der Universität 3, KG III  
D- 79085 Freiburg  
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

### Öffnungszeiten des Sekretariats: (R3333)

Montag - Donnerstag: 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

**Telefonische Sprechzeiten: Tel. 0761 / 203-3117 // [sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)**

Montag – Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

*Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!*

### Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag – Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bibliothek>

### Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

### Sprechstunden der Dozenten ab 16. Oktober 2023:

Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 ( <a href="mailto:studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Becker, M.A. Friedrich	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:friedrich.becker.91@web.de">friedrich.becker.91@web.de</a> )
Hemkendreis, Dr. Anne	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:anne.hemkendreis@sfb948.uni-freiburg.de">anne.hemkendreis@sfb948.uni-freiburg.de</a> )
Hoffmann, Dr. Annette	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:hoffmann-annette@web.de">hoffmann-annette@web.de</a> )
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Di, 9-10 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Lander, Dr. Tobias	Mo, ab 16 Uhr (nach den Sitzungen, mit Voranmeldung ( <a href="mailto:tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> ))
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung ( <a href="mailto:thomas.lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">thomas.lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Plackinger, Dr. Andreas	Di, 18-19 nach vorheriger Anmeldung per E-mail, R3336
Roeschmann, M.A. Dietrich	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:roeschmann@textundpartner.de">roeschmann@textundpartner.de</a> )
Schreurs-Morét, Prof. Dr. Anna	Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, und nach Vereinbarung in Präsenz oder über ZOOM möglich ( <a href="mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
von Ditzfurth, JProf. Dr. Julia	Fr, 11.30-12.30 nach Terminvereinbarung unter: <a href="https://calendly.com/juliavonditfurth/sprechstunde?month=2023-07">https://calendly.com/juliavonditfurth/sprechstunde?month=2023-07</a>
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts begrüße ich Sie – allen voran die Studienanfängerinnen und Studienanfänger – zum Wintersemester 2023/24!

Die von Prof. Anna Schreurs-Morét ausgerichtete Überblickvorlesung ist in diesem Semester der Frühen Neuzeit gewidmet. Während Prof. Hans W. Hubert in seiner Vorlesung die Architektur der Renaissance in Italien und Europa (Teil II - Fortsetzung vom letzten WS) behandelt, setzt sich Prof. Angeli Janhsen in ihrer Vorlesung damit auseinander, wie Künstlerinnen und Künstler die eigene Biografie zum Thema machen. Des Weiteren hat Jun.-Prof. Julia von Dittfurth zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Disziplinen die Ringvorlesung GlassAge für das Mittelalterzentrum organisiert, die Ihnen extracurriculär ebenfalls offen steht.

Wie jedes Wintersemester ist der Besuch der Einführung in die Malerei und Plastik für die Studienanfängerinnen und Studienanfänger obligatorisch. Diesmal bieten Prof. Angeli Janhsen und ich selbst jeweils eine Einführung in die Bildkünste an, die von begleitenden (gleichfalls obligatorischen) Tutoraten ergänzt werden. Diese vertiefenden Tutorate werden in diesem Semester von Jacqueline Pauchet, B.A. und Marta Rother, B.A. ausgerichtet.

Mit Proseminaren zu französischer Malerei zwischen den Revolutionen von 1789 und 1830, zu Bildern der Arktis seit dem 19. Jahrhundert sowie zum Dialog von Fotografie und Malerei sind im Wintersemester drei interaktive Veranstaltungen im Bereich der Moderne beziehungsweise zeitgenössischen Kunst angesiedelt. Die Frühe Neuzeit ist mit künstlermonographisch angelegten Seminaren zu Adam Elsheimer und einem Haupt-/Masterseminar zur Druckgraphik Dürers sowie mit einem Seminar zu reisenden Künstlern vertreten. Zudem gibt es ein Seminar zu den Rom-Veduten des Stechers und Architekten Giovanni Battista Piranesi, das in Zusammenarbeit mit dem Augustinermuseum stattfindet und praxisorientiert auf eine Graphikausstellung im Juni 2024 hin ausgerichtet ist. Die Beschäftigung mit dem Mittelalter wiederum ist im Rahmen eines Exkursionsseminars zur spätgotischen Architektur am Oberrhein möglich. Ein Hauptseminar zu Materialien in der Kunst sowie die Denkmalpflegeübung mit Schwerpunkt Konstruktion, Materialien und Ausstattung im Bauwesen früherer Jahrhunderte lenken den Blick auf die zentrale Rolle der materiellen Grundlagen von bildenden Künsten und Architektur. Die Museumskunde-Übung zu den Tätigkeiten in einem temporär geschlossenen Museum sowie eine Übung zur Kunstkritik zeigen Ihnen Praxisperspektiven auf. Die theoretische Ebene unserer Disziplin ist Gegenstand des Masterseminars zu Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte.

Auch in diesem Semester wird das Lehrprogramm unseres Instituts dankenswerterweise wieder durch Angebote von PD Sebastian Bock, Dr. Anne Hemkendreis, Dr. Tobias Lander, Dr. Birgit Laschke-Hubert und Prof. Thomas Lutz maßgeblich bereichert. Erstmals unterrichten außerdem Friedrich Becker M.A., Dr. Annette Hoffmann und Dietrich Roeschmann M.A. am Kunstgeschichtlichen Institut. Ihnen gebührt dafür ebenfalls unser herzlicher Dank. Danken möchte ich im Namen des Kollegiums außerdem Gisela Bonfig, die in diesem Semester ihren Ruhestand antritt. Seit 2014 hat sie mit ihrer Arbeit als Photographin und Graphikerin Forschung und Lehre am Kunstgeschichtlichen Institut unterstützt.

Mit Vorfreude auf unser buntes Lehrprogramm wünsche ich allen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen ein erfolgreiches Semester mit spannenden (Kunst)Begegnungen und angeregt-anregendem Austausch!

Ihr  
Andreas Plackinger

---

## Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)  
Montag, 07.08.2023 – Sonntag, 08.10.2023

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung  
Montag, 07.08.2023 – Sonntag, 17.09.2023 (Belegwunsch)  
Montag, 25.09.2023 – Sonntag, 08.10.2023 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):  
Montag, 07.08.2023 – Sonntag, 12.02.2024

Einführung Malerei und Plastik / Tutorate (Sofortzulassung)  
Montag, 07.08.2023 – Sonntag, 06.11.2023

## ***Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!***

---

<h3>Überblicksvorlesung</h3>
------------------------------

**Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit**  
**Do, 16-18 Uhr, KG I, HS 1010**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**  
**26.10.2023**

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen – Malerei, Skulptur und Architektur – beschäftigen. Die kunsttheoretischen und kunsthistorischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht, wird ebenso einen Schwerpunkt darstellen wie die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden. Im regen Austausch von Kunst und Gelehrsamkeit in den verschiedenen Ländern vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler:innen, Auftraggeber:innen und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur:

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnesmann, Der europäische Manierismus: 1520 – 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995.

Erforderlich zum Erwerb der ECTS:

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Bearbeitung eines kurzen Hausaufgabenblattes pro Sitzung und die Einreichung aller bearbeiteten Blätter im Anschluss an das Semester, gebündelt, mit Deckblatt versehen und eingescannt an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)

## Vorlesungen

### **Architektur der Renaissance in Italien und Europa II**

**Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010**

**Hans W. Hubert**

#### **Beginn:**

19.10.2023

#### **Inhalte:**

Der Begriff der Renaissance bezeichnet ein kulturgeschichtliches Epochenphänomen, das, ausgehend von Italien, die gesamte europäische Welt prägte und auf dem Gebiet der Architektur in Gestalt des Vitruvianismus bis ins 20. Jahrhundert hinein wirksam war. Der zweite Teil der Vorlesung (erster Teil fand im WS 2022/23 statt) konzentriert sich auf die Phänomene seit der Hochrenaissance (ab ca. 1500). Die Vorlesung erläutert die theoretische Fundierung der Architektur durch Vitruv und seine nachfolgende Rezeption, und sie zeichnet Hauptlinien der Entwicklung nach und macht mit den wichtigsten Persönlichkeiten und Schauplätzen sowie den neuartigen Bautypen bekannt. Außerdem werden die anders motivierten nordalpinen Spielarten der Renaissance-Architektur behandelt und Ausblicke auf die Baukunst der Neorenaissance im 19. und 20. Jahrhundert gegeben. Der Besuch der Vorlesung kann unabhängig vom ersten Teil erfolgen.

#### **Literatur:**

- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.
- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998.
- Storia dell'architettura italiana. Il primo Cinquecento (Hrsg. v. Arnaldo Bruschi), Mailand 2002.
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001.

### **Die eigene Biografie als Thema**

**Di, 14-16 Uhr, KG I, HS 1010**

**Angeli Janhsen**

#### **Beginn:**

17.10.2023

#### **Inhalte:**

Sobald Künstler als Individuen verstanden werden, ist auch die Unterscheidung von anderen wichtig: Charakteristische Anekdoten werden festgehalten, Biografien werden geschrieben, Signaturen etablieren sich, man achtet auf Grenzen und kultiviert ein Bewußtsein für die Besonderheiten des eigenen Lebenslaufs. Die eigene Lebensgeschichte kann dann zum Thema für Künstler und Künstlerinnen werden. Rembrandt etwa malt sich immer wieder. In der Moderne verändern sich die Themen der Kunst – und die „Nabelschau“ wird wahrscheinlich. Joseph Beuys, Marina Abramovic und viele andere entwickeln eine Privatikonografie und erklären Kunstwerke aus der eigenen Biografie. Für Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler scheinen Biografie und Werk zusammenzuhängen, „Leben und Werk“. Bei Künstlern wie Gilbert und George kann man kaum entscheiden, was Privat- und was Kunstfigur ist. Stars fordern oft geradezu voyeuristische Fans, aber wie gehen Kunsthistoriker mit der „Autofiction“, etwa bei Sophie Calle, um?

Die vielfältige Literatur zu Selbstbildnissen, Autobiografien und den Lebensumständen von Künstlern führt hier weiter. Spezieller:

- Roland Barthes: Der Tod des Autors (1968), in: Fotis Jannidis u.a. (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000.
- Oskar Bätschmann / Matthias Winner (Hg.): Der Künstler über sich in seinem Werk, Weinheim 1992.
- Oskar Bätschmann / Michael Groblewski (Hg.): Kultfigur und Mythenbildung. Das Bild vom Künstler und sein Werk in der zeitgenössischen Kunst, Berlin 1993.
- Armin Zweite (Hg.): Ich ist etwas anderes. Kunst am Ende des 20. Jahrhunderts, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen 2000.

Zu erbringende Studienleistung:

Erforderlich zum Erwerb der 4 ECTS ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung. Nach dem Semester sind als Studienleistung die Vorlesungsmitschriften einzureichen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für Masterstudierende besteht in einem 8-10-seitigem Essay zu einem abgesprochenen Thema aus dem Bereich der Vorlesung.

## Einführung in die Malerei und Plastik

### **Einführung in die Malerei und Plastik - Gruppe 1**

**Di 16-18 Uhr, KG I, HS 1221**

**Andreas Plackinger**

#### **Beginn:**

17.10.2023

#### Inhalte:

Die Lehrveranstaltung dient der Hinführung zum wissenschaftlichen Umgang mit Malerei und Plastik, also mit jenen Bildgattungen, die traditionell zum Kern und Kanon des Faches Kunstgeschichte gehören. In dieser Einführung in die Bildkünste bekommen Sie einen ersten Überblick über Material und Techniken, Bildaufgaben und Gattungen, Epochen- und Stilbegriffe sowie theoretische und methodische Zugänge zu Kunstwerken. In thematischen Einheiten beschäftigen wir uns anhand von Schlüsselwerken der westlichen Kunstgeschichte mit zentralen Aspekten bildkünstlerischer Gestaltung, wie etwa Fläche und Raum oder Farbe und Licht. Ziel der Lehrveranstaltung ist, dass Sie auf diesen Grundlagen einen Eindruck davon gewinnen, welche Fragen im Fach Kunstgeschichte an ein Kunstwerk gestellt werden können und dadurch die Fähigkeit zu einer fundierten Beschreibung zwei- und dreidimensionaler künstlerischer Artefakte entwickeln.

Die Inhalte der Lehrveranstaltung werden durch ein begleitendes Pflichttutorat wiederholt, ergänzt und vertieft, wobei Sie unter anderem Recherchertools und die für das Studium unverzichtbaren formalen Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen und einüben. Im Rahmen des obligatorischen Tutorats haben Sie außerdem Gelegenheit, sich im Austausch mit Ihrer Tutorin und Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in der Beschreibung von Kunstwerken unter Verwendung adäquater Fachbegriffe vor Originalen zu üben.

#### Literatur:

##### *Reihenfolge nach Priorität der Empfehlung*

1. Gombrich, Ernst H.: Die Geschichte der Kunst. Berlin <sup>16</sup>2004.
2. Wittkower, Rudolf: Sculpture. Processes and Principles. London 1977.
3. Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln 2003.
4. Beltling, Hans u.a. (Hgg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. Berlin <sup>7</sup>2020.
5. Pfisterer, Ulrich (Hg.): Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Stuttgart <sup>2</sup>2011.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Teilnahme am ergänzenden Tutorat, einschließlich der Tutoratsexkursionen, schriftliche Bildbeschreibung am Ende des Semesters

\* \* \*

**Einführung in die Malerei und Plastik - Gruppe 2**  
**Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1016**  
**Angeli Janhsen**

**Beginn:**  
 18.10.2023

**Inhalte:**

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Die Veranstaltung findet aufgeteilt in 2 Gruppen mit dazugehörigen Pflicht-Tutoraten statt.

**Literatur:**

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004.
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981.
- Martin Kemp: DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2007.
- Rudolf Wittkower: Sculpture. Processes and Principles, London 1977.
- Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, 3. Aufl., Berlin 2008.
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:  
 Abgabe einer Hausarbeit (Bildbeschreibung)

**Zugehörige Pflichttutorate zur Einführung in die Malerei und Plastik – ab der 2. Semesterwoche**

zu Gruppe 1: Di 16-18 Uhr, KG I, HS 1221

*Pflichttutorat 1: Mo, 10-11, KG III, HS 3117*

*Pflichttutorat 2: Mo, 11-12, KG III, HS 3117*

Andreas Plackinger

*Marta Rother*

*Marta Rother*

zu Gruppe 2: Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224

*Pflichttutorat 3: Di, 12-13, KG I, HS 1009*

*Pflichttutorat 4: Di, 13-14, KG I, HS 1009*

Angeli Janhsen

*Jacqueline Pauchet*

*Jacqueline Pauchet*

## Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende

*Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.*

### **Spätgotische Architektur am Oberrhein**

**Termine s.u.**

**Friedrich Becker**

#### **Termine:**

Fr, 20.10.23, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

*Thematische Einführung; Organisation; Verteilung der Referatsthemen*

Fr, 27.10.23, 10-18 Uhr

*Ganztägige Exkursion in/um Freiburg (Stadtrundgang, Freiburger Münster, Münsterbauhütte und Exkursion nach Emmendingen und/oder Breisach und/oder Kirchzarten)*

Fr, 03.11.23, 10-18 Uhr

*Ganztägige Exkursion nach Straßburg*

Fr, 10.11.23, 10-18 Uhr

*Ganztägige Exkursion nach Basel*

Fr, 09.02.24, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)

*Abschlusssitzung*

#### **Inhalte:**

Die Oberrheingegend gilt als architekturhistorischer „Hotspot“ von europäischer Dimension. Hier befinden sich zahlreiche Bauwerke ersten Ranges aus den verschiedenen Architekturepochen. Auch aus dem Spätmittelalter ist eine Vielzahl bedeutender und eine noch größere Zahl weithin unterschätzter Beispiele vorhanden. Denn gerade im 15. und frühen 16. Jahrhundert erlebte die Region einen regelrechten „Bauboom“. Zudem lag hier mit Straßburg seit 1459 der oberste Hüttenstandort der oberdeutschen Steinmetzbruderschaft, womit die enge Vernetzung der einzelnen Bauhöfen noch stärker wirksam wurde, als in den Zeiten zuvor. Freiburg, Thann, Basel oder auch Heidelberg können als weitere wichtige Zentren in diesem Gebiet angesprochen werden. Aufgrund der allgemeinen Dynamik der damaligen Baukultur aber auch wegen der Zersplitterung der politischen Landschaft sind die baukünstlerischen Abhängigkeiten und Einflüsse vielgestaltig und nicht immer zweifelsfrei zu benennen. Ein Aspekt, der für diese Epoche geradezu symptomatisch erscheint.

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die spätgotische Baukunst anhand von Beispielen im Oberrheingebiet. Dabei sollen vor allem die dynamischen Wechselwirkungen der Baukultur sowie die Vernetzung der damaligen Werkleute herausgearbeitet werden. Zugleich liegt der Fokus auf bauorganisatorischen und baupraktischen Gepflogenheiten aber auch auf der regionalen und überregionalen Dimension der behandelten Werke. Des Weiteren bietet das Seminar die Möglichkeit, das Sehen und Beschreiben von historischer Architektur direkt am Objekt zu trainieren und sich mit verschiedenen Aspekten der spätmittelalterlichen Gesellschaft auseinander zu setzen.

#### **Literaturhinweise:**

- Julier, Jürgen: Studien zur spätgotischen Baukunst am Oberrhein. Heidelberg 1978.
- Brehm, Anne-Christine: Hans Niesenberger von Graz. Ein Baumeister der Spätgotik am Oberrhein. Basel 2013.
- Schock-Werner, Barbara: Das Straßburger Münster im 15. Jahrhundert: stilistische Entwicklung und Hüttenorganisation eines Bürger-Doms. Köln 1983.

Die Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung sind die regelmäßige Teilnahme am Seminar, engagierte Mitarbeit, kleinere Rechercheaufgaben, ein Referat sowie eine schriftliche Seminararbeit in den Semesterferien bzw. mündliche Prüfung.

Es sind mehrere Exkursionen zu Bauwerken in der Region geplant, deshalb ist die Teilnehmerzahl beschränkt.



**Das druckgraphische Werk von Albrecht Dürer – eine Einführung**  
**Mo, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum) sowie an zwei Samstagen ganztägig**  
 Sebastian Bock

**Beginn:**

16.10.2023

**Inhalte:**

Der Maler, Graphiker und Kunsttheoretiker Albrecht Dürer (1471-1526) zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Kunst der Renaissance. Eine grossen Anteil an seinem Werk nehmen die Druckgraphiken – Holzschnitte, Kupferstiche und einige Radierungen – ein, die er revolutionär in den Rang autonomer Kunstwerkes erhob, welche dem gemalten Bild ebenbürtig zur Seite gestellt werden konnten. Durch Verfeinerung der Linien und durch eine reichere Tonigkeit näherte er nicht nur den Holzschnitt an die gestalterischen Möglichkeiten des Kupferstichs an, sondern perfektionierte auch die Techniken des Drucks von der Metallplatte. Wie Mantegna und Raffael sah Dürer in der Druckgraphik ein geeignetes Mittel, den eigenen künstlerischen Ruf zu verbreiten. Zu diesem Zweck, aber auch zur Generierung von Einnahmen, schuf er einen Verlag, über den er seine Blätter vertreiben ließ. Durch seine Folgen, wie das „Marienleben“, die „große“ und die „kleine“ Passion, aber auch die drei sog. Meisterstiche „Ritter, Tod und Teufel“, „Der Heilige Hieronymus im Gehäus“ und „Melencolia I“ wurde Dürer in ganz Europa bekannt. Seine Blätter dienten vielfach als Vorlagen für andere Künstler, auch wurde sie häufig kopiert, was Dürer zu einer der wirkungsmächtigsten Größen in der Kunstgeschichte werden ließ und seinen über Jahrhunderte hinweg anhaltenden Ruhm begründete.

Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in das druckgraphische Werk anhand ausgewählter Beispiele. Behandelt werden neben den Grundlagen drucktechnischer Verfahren und den Sujets der Darstellungen insbesondere die Spezifika der eingesetzten Gestaltungsmittel und Erzählstrategien, welche Dürers Holzschnitte und Kupferstiche in künstlerischer Hinsicht so auszeichnen.

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

**Literatur:**

- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Hg. *Albrecht Dürer - das druckgraphische Werk*. Bearb. von Rainer Schoch, Matthias Mende und Anna Scherbaum. 3 Bde. München, 2001-2004.
- Panofsky, Erwin. *Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers*. München, 1977.

**Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:**

aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferates, Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

**Bilder der Arktis – Heroisierungen und Indigene Perspektiven**

**Termine s.u.**

**Anne Hemkendreis**

**Termine:**

Einführung: Do, 19.10.23, 14-16 Uhr, KG I, HS 1199

Blockveranstaltung:

Samstag, 18.11./09.12./20.01., 10-18 Uhr, KG I, HS 1015

**Inhalte:**

Im Seminar widmen wir uns der Arktis und ihrer Bildwerdung seit der Romantik. Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert galt die Arktis als eine grenzenlose Eisbühne für die Bewährung von Wissenschaftshelden. Bereits in Caspar David Friedrichs „Eismeer“ zeigt sich jedoch eine Sensibilität für die Lebendigkeit des polaren Eises, das die Souveränität des aufklärerischen Subjekts gefährdet. Zeitgenössische Künstler:innen setzen sich mit der Vulnerabilität der Arktis und ihrer Gefährdung durch den sich beschleunigenden Klimawandel auseinander. Dabei werfen sie eine kritische Perspektive auf heroische Imaginationen und die Hierarchisierung zwischen Natur und Mensch seit der Aufklärung. Dies trifft vor allem auf indigene Künstler:innen zu, die die Arktis als einen bewohnten Ort und einen Wissensspeicher zeigen, für den die Menschheit Verantwortung trägt.

In dem Seminar widmen wir uns der visuellen Geschichte der Arktis mit einem Schwerpunkt auf ihre Visualisierung in der Gegenwartskunst. Methodisch orientieren wir uns an Forschungsfragen der Critical Studies. Das Seminar wird in einer Einführungssitzung und drei Blockveranstaltungen angeboten. Erwartet wird neben der aktiven Teilnahme die Übernahme eines Referates. Prüfungsformate sind mündlich und schriftlich möglich.

Literatur:

- Lisa Bloom: *Climate Change and the New Polar Aesthetics. Artists Reimagine the Arctic and Antarctic*. Duke University Press 2022.
- Maja and Reuben Fowkes: *Art and Climate Change*. Art: 2022.
- Kate Rigby: *Reclaiming Romanticism. Towards an Ecopoetics of Decolonization*. Bloomsbury 2022.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Die Referate werden in der ersten Sitzung vergeben.

***The painter constructs, the photographer discloses? Dialoge zwischen Fotografie und Malerei***  
**Mo, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Tobias Lander**

**Beginn:**

16.10.2023

Inhalte:

Ohne Berücksichtigung des Mediums Fotografie ist die Kunst der Moderne und Nachmoderne kaum erklärbar. Neben einer fotografiegeschichtlichen Tour d'horizon soll es hier im Kern um den Dialog zwischen Malerei und Fotografie von Paul Delaroches Ausruf „Die Malerei ist tot!“ über die Malereiimitation der Fotografen und die fotografischen Vorlagen der Maler bis zur heute etablierten Kunstfotografie/Fotokunst. Anhand ausgewählter Werke sollen diese Wechselbeziehungen beleuchtet und unter Gesichtspunkten wie z.B. Naturabbild, Authentizität oder Reproduktion diskutiert werden. Fotografiethoretische Fragen, wie aktuell jene nach den Herausforderungen KI-generierter Bilder, werden ebenfalls von Bedeutung sein.

Das Seminar gliedert sich in die Themengruppen „Eine neue Technik“, „Fotografen und die Malerei“, „Maler und die Fotografie“, „Kollaborationen“ und „Diskurse der Bilder“, und deckt damit fotografiegeschichtliche und -theoretische als auch kunstwissenschaftliche Aspekte ab. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung vorgestellt und verteilt.

Literatur zum Einstieg:

- Frizot, Michel (Hg.): *Neue Geschichte der Photographie*, Köln 1998 (UB Lesesaal: Kunst 355/11 / Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: K-8-1a).
- Ausst.kat. Zürich: *Malerei und Photographie im Dialog. Von 1840 bis heute*, Kunsthaus Zürich, Bern 1977 (Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: A-417-16).
- Font-Reaulx, Dominique de: *Painting and Photography 1839-1914*, London / Paris 2012 (Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: A-617-35).

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Referat; Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Semesteranfang am Schwarzen Brett aus und wird über ILIAS zugänglich gemacht.

## ***Idéologies imagées? Kunst/Revolution(en) in Frankreich von David bis Delacroix, 1789-1830***

**Mi, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Andreas Plackinger**

### **Beginn:**

18.10.2023

### **Inhalte:**

Zwischen 1789 und 1830 erlebte Frankreich zahlreiche radikale politische Umwälzungen: von der Französischen Revolution, die sich gegen die absolute Monarchie wandte und zur Republik als Staatsform führte, über das autoritäre Konsulat Bonapartes, das in das napoleonische Kaisertum mündete, bis zur bourbonischen Restauration, die mit der Juli-Revolution ein Ende fand. Im gleichen Zeitraum lassen sich in der französischen Malerei neue Themen sowie Experimente auf darstellerisch-formaler Ebene beobachten. Wie ist das Verhältnis von Kunst und geschichtlicher Situation einzuordnen? Sind die meist mit Begriffen wie *Klassizismus* oder *Romantik* assoziierten Werke von Jacques-Louis David, Girodet, Ingres, Géricault, Delacroix und anderen in erster Linie Seismographen der jeweiligen historischen Umstände oder folgen sie vielmehr eigenen visuellen Logiken? Das Konzept der *idéologie imagée*, das der marxistische Kunsthistoriker Nicos Hadjinicolaou zu Beginn der 1970er entwickelte, wird uns als theoretischer Ausgangspunkt beim Umgang mit dieser Leitfrage dienen. Im Seminar reflektieren Sie somit einerseits die Schwierigkeiten der historischen Kontextualisierung von Kunst und lernen andererseits zentrale Künstlerpersönlichkeiten und künstlerische Positionen im Frankreich der beginnenden Moderne kennen.

### **Literatur:**

- Chastel, André: Le temps de l'éloquence 1775-1825. Paris 1996 [= L'art français, Bd. IV].
- Crow, Thomas E.: Emulation. Making Artists for Revolutionary France. New Haven/London 1995.
- Grigsby, Darcy Grimaldo: Extremities. Painting Empire in Post-Revolutionary France. New Haven/London 2002.
- Hadjinicolaou, Nicos: Histoire de l'art et lutte des classes. Paris 1974.
- Schnapper, Antoine : J.-L. David und seine Zeit. Würzburg 1981.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie – je nach Prüfungs-/Studienleistung – Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung.

Referatsvergabe in der ersten Sitzung

## **Adam Elsheimer – Natur und Mythologie *en miniature***

**Di, 10-12 Uhr, HS 1224**

**Anna Schreurs-Morét**

### **Beginn:**

Nota bene: Wegen einer Exkursion in der ersten Woche des Wintersemesters beginnt das Seminar erst am **24. Oktober 2023**

### **Inhalte:**

In den detailreichen und meist in leuchtenden Farben geschaffenen Kupfertafeln des deutschen Malers Adam Elsheimer (geb. in Frankfurt 1578, gest. in Rom 1610) erkannten Zeitgenossen ein letztes Aufblühen der Kunst in Deutschland vor den Verwüstungen des Krieges. Auch Peter Paul Rubens gehörte zu den Bewunderern des Malers. In einem Brief nach dessen Tod weist er aber auch auf die tiefe Melancholie des Künstlers hin, die vermutlich den geringen Umfang seines Oeuvres erklärt: „*Ich bitte Gott, er möge Adam eine Faulheit ("il peccato d'accidia") verzeihen, durch die er die Welt vieler erlesener Dinge beraubt, sich selbst viel Elend geschaffen und sich sozusagen in die Verzweiflung getrieben hat.*“

Nach heutigem Stand der Forschung umfasst Elsheimers Werk nur etwa dreißig kleine, auf Kupfer gemalte Bilder, die das Maß von 20 x 30 cm selten sprengen. Jedes einzelne davon entfaltet bei genauer Betrachtung eine immens gelehrte und malerisch faszinierende Welt *en miniature*. Die gemeinsame Betrachtung, Analyse und Interpretation der einzelnen Gemälde steht im Mittelpunkt des Seminars. Sie soll

begreiflich machen, wie Elsheimer diesen hohen Rang in der europäischen Malerei seiner Zeit einnehmen konnte. Anhand ausgewählter Zeichnungen soll schließlich seinem Selbstverständnis als Künstler, aber auch seiner Disposition zur Melancholie und deren Auswirkungen auf die Malerei nachgegangen werden.

Literatur:

- Keith Andrews, Adam Elsheimer: Werkverzeichnis der Gemälde, Zeichnungen und Radierungen, München 1985.
- Rüdiger Klessmann, Im Detail die Welt entdecken: Adam Elsheimer 1578 – 1610, Ausst.-Kat. Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut 2006, Wolftratshausen 2006.
- Andreas Thielemann / Stefan Gronert (Hrsgg.), Adam Elsheimer in Rom: Werk, Kontext, Wirkung (Römische Studien der Bibliotheca Hertziana, 23), München 2008.

Anforderung zum Erwerb der ECTS:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Referates oder mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).

## zusätzliche Übung für Bachelor-Studierende

**Kunstkritik – zeitgenössische Kunst zum Sprechen bringen**  
**Mi, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Annette Hoffmann und Dietrich Roeschmann**

**Beginn:**

18.10.2023

Inhalte:

Seit es eine Öffentlichkeit für Kunst gibt, steht die Kunstkritik in der Kritik. In der Übung gehen wir der Frage nach, welche Rolle sie im Kunstfeld einnimmt, welche Abhängigkeiten bestehen und worin ihre Aufgabe in einer zunehmend ausdifferenzierten Medienöffentlichkeit liegt. Vor allem wollen wir uns aber der Praxis widmen, indem wir uns gemeinsam Ausstellungen ansehen, darüber reflektieren, welchen Zugang wir jeweils wählen und wie wir aktuelle Kunst für unterschiedliche Leserschaften zum Sprechen bringen.

Literatur:

- Autonome Kunstkritik, hrsg. v. Harry Lehmann, Berlin 2012.
- Isabelle Graw / Sabeth Buchmann, Kritik der Kunstkritik, in: Texte zur Kunst, Bd. 113, online verfügbar: <https://www.textezurkunst.de/de/113/kritik-der-kunstkritik/>
- Angeli Janhsen: Gut schreiben über neue Kunst, Berlin 2019.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

regelmäßige und aktive Teilnahme, ein Kurzreferat sowie eine Semesterarbeit von acht bis zehn Seiten

## Denkmalpflege und Museumskunde

**Konstruktion, Materialien und Ausstattung im Bauwesen früherer Jahrhunderte**  
**Mo, 14-16 Uhr, KG I, HS 1224**  
**Thomas Lutz**

**Beginn:**

16.10.2023

Inhalte:

Struktur und Gestalt historischer Gebäude werden zu einem erheblichen Teil durch die zu ihrer Entstehungszeit gebräuchlichen Konstruktionsweisen und die regional verfügbaren Baumaterialien mitbestimmt. Für die Organisation und den Ausbau des Innern spielte hingegen die Zweckbestimmung des jeweiligen Bauwerks eine wesentliche Rolle. Auf diesen Grundlagen erfolgten architektonische Formgebung, Raumgestaltung und die Erfüllung funktionaler Anforderungen in einer Art und Weise, die von zeitlich wandelnden Gestaltungsvorlieben, Ansprüchen der Bauherrschaften und deren

wirtschaftlichen Möglichkeiten abhängig war. Seit dem Mittelalter wurde dazu im Bauwesen ein stetig spezialisierterer Kreis von Handwerksgattungen tätig, welche dazu beitrugen, dass in vorindustrieller Zeit trotz grundsätzlich ähnlichen Nutzungsanforderungen ein bereits auf regionaler Ebene vielgestaltiger Reichtum an Hausformen und Gebäudetypen entstand.

Für die denkmalpflegerische Arbeit sind demzufolge möglichst umfangreiche Kenntnisse der genannten Zusammenhänge von Nutzen. Im Rahmen der Übung soll anhand von Beispielen der Blick auf wichtige Themenbereiche im Bauwesen der Vergangenheit geschärft werden.

Literatur:

- Stefan M. Holzer, Statische Berechnung historischer Tragwerke, Band 1: Mauerwerkskonstruktionen, Berlin 2015 (korrigierter Nachdruck der Erstausgabe 2013).
- Stefan M. Holzer, Statische Berechnung historischer Tragwerke, Band 2: Holzkonstruktionen, Berlin 2016 (korrigierter Nachdruck der Erstausgabe 2015).
- Augustin Charles Daviler, Ausführliche Anleitung zu der gantzen Civil-Bau-Kunst [...], hrsg. von Leonhard Christoph Sturm, Augsburg 1725 (sowie frühere und spätere Ausgaben dt./franz.).

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

**Das geschlossene Museum ist geöffnet.**

**Termine s.u.**

**Birgit Laschke-Hubert in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe**

**Termine:**

Termine in Freiburg (KG III, R3240): Fr 10-12 Uhr: 17.11., 24.11., 8.12.2023 und 2.2.2024

Zoom Termin: Fr, 19.1.2024, 10-12 Uhr

Pflicht-Termine in Karlsruhe: Fr 11-18 Uhr: 1.12., 15.12.2023 und 26.1.2024

Inhalte:

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten öffentlichen Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut. Seit November 2021 ist die Kunsthalle jedoch wegen einer mehrjährigen baulichen Sanierung für den Besucherverkehr geschlossen, zeigt aber seit April 2023 einen Teil ihrer Bestände in einem Ausweichquartier, dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM).

Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern und Teilnehmerinnen unseres Seminars in drei Pflicht-Blockveranstaltungen (freitags 11 bis 18 Uhr) Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens in einem temporär geschlossenen Museum. Welche Herausforderungen und neuen Aufgaben ergeben sich daraus? Was und wie wird an dem temporären Ausstellungsort ausgestellt? Was unternimmt das Museum, um im öffentlichen Bewusstsein präsent zu bleiben? Welche digitalen und Kunstvermittlungs-Strategien werden entwickelt? In der via Zoom abgehaltenen Sitzung geht es um Marketing, Presse und Kommunikation sowie um digitale Strategien.

An den Terminen in Freiburg (freitags 10- 12 Uhr), erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Einführung in museumsspezifische Aufgabenfelder.

Literatur

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Handbuch Museum : Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / herausgegeben von Markus Walz, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016
- Kirsten Claudia Voigt, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, München 2005
- Regine Hess (Hrsg.), Bauen und Zeigen: aus Geschichte und Gegenwart der Kunsthalle Karlsruhe; Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 5. Juni bis zum 21. September 2014, Bielefeld 2014.

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zur Anrechenbarkeit:  
Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

## Hauptseminare / Masterseminare

*Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).*

**Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte**  
**Di, 10-13 Uhr, KG III, R3240**  
**Hans W. Hubert**

**Beginn:**  
17.10.2023

Inhalte:

Das besonders für Masterstudierende geeignete Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen akademischen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren wie Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie über die New Art History seit den 1970er Jahren mit besonderem Interesse an rezeptionsästhetischen und Gender-Fragen bis zu den Auswirkungen des *spatial turn* und des *iconic turn* reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft in den Blick nehmen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten.

Literatur:

- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008. (Erstausgabe 1985)
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur, Darmstadt 2010.
- Michael Hatt and Charlotte Klonk, Art history: a critical introduction to its methods, Manchester 2006 (Nachdruck ebenda 2008). [Rez. von Regine Prange in sehpunkte und in arthistoricum.net]

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:  
Regelmäßige Übernahme von kleinen Lektüreaufgaben und Kurzreferaten sowie schriftliche Hausarbeit.

**Le Vedute di Roma und andere Stiche des Giovanni Battista Piranesi (1720-1778)**  
**Do, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Hans W. Hubert in Zusammenarbeit mit Viktoria Gont und Lorenz Orendi**

**Beginn:**  
19.10.2023

Inhalte:

Für Juni 2024 bereitet die Graphische Sammlung des Augustinermuseums Freiburg eine Ausstellung zu Giovanni Battista Piranesi und seinen berühmten Rom-Ansichten vor. Piranesi begann die Radierfolge ab 1748 und führte sie bis zu seinem Tod 1778 fort. Sie wurden als Einzelblätter oder als Folgen verkauft, wobei die Druckplatten öfters überarbeitet wurden und sich deshalb unterschiedliche Druckzustände

einzelner Motive nachweisen lassen. Beeindruckend ist Piranesis Fähigkeit zur archäologisch genauen Wiedergabe der Monumente ebenso wie ihre räumlich-theatralische Inszenierung und perspektivische Manipulation. Mit seinen Radierungen und Stichen, die zumeist mit erläuternden Legenden versehen sind, hat er ungemein suggestive Bilder geschaffen, die neue Sehweisen von Bauwerken lehren. Seine graphischen Schöpfungen sprengen traditionelle Raum- und Zeitbegriffe und wurden in ihrem komplexen Charakter später nicht wieder erreicht. Ihre Wirkungsgeschichte auf die europäische Stichkunst und Architektur sind bislang nur in Ansätzen erforscht.

Das Seminar begleitet in Zusammenarbeit mit Dr. Felix Reuße (Augustinermuseum) die Konzeption und Entstehung der Ausstellung sowie die Erstellung des Kataloges. Für die studentischen Teilnehmer ergeben sich somit zahlreiche praxisorientierte Einblicke in das Ausstellungswesen. Wir werden uns mit der graphischen Bildkultur Roms im 18. Jahrhundert (Stadtpläne, Phantasieansichten, antike Ruinendarstellungen, Architekturveduten und Capricci) und ihren Voraussetzungen (verschiedene Reproduktionstechniken, ältere Stichwerke und Rom-Tourismus) befassen und uns vor allem im Schreiben kleinerer Textbeiträge für den Ausstellungskatalog üben und diese für den Katalog druckfertig redigieren.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

**Verpflichtende Vorablektüre** folgenden Beitrages: John Wilton Ely, Giovanni Battista Piranesi in: Dictionary of Art, Band 24, 1996 (Reprint 1998): Die Inhalte werden zu Beginn des Seminars mit einem Test abgefragt. Außerdem sind nötig: gute deutsche Sprachkenntnisse vor allem in Schrift, regelmäßige aktive Diskussionsbeteiligungen, Bereitschaft sich (auch mit fremdsprachlicher) Literatur zum Thema auseinanderzusetzen, Übernahme von Kurzreferaten, Erstellung von Katalogbeiträgen, (redaktionelle) Gruppenarbeit, Endkorrekturen der Katalogtexte.

Einführende Literatur:

- John Wilton-Ely, Giovanni Battista Piranesi. Vision und Werk, München 1978.
- Bruno Reudenbach: G. B. Piranesi: Architektur als Bild. Der Wandel der Architekturauffassung des achtzehnten Jahrhunderts, München 1979
- Luigi Ficacci. Giovanni Battista Piranesi. Gesamtkatalog der Kupferstiche, Köln etc. 2000.
- Corinna Höper, Susanne Grötz: Giovanni Battista, Laura, Francesco und Pietro Piranesi: sämtliche Radierungen, Weimar 2003.

## **Materialien in der Kunst**

**Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224**

**Angeli Janhsen**

### **Beginn:**

16.10.2023

### **Inhalte:**

Ob jemand mit Marmor, Holz oder Plastik arbeitet, kann mit dem Reichtum und der Umgebung seiner Auftraggeber zu tun haben – oder mit den besonderen Eigenschaften des jeweiligen Materials. Gerade in der nicht-abbildenden Kunst der Moderne werden Materialien nicht negiert (wie wenn zum Beispiel Bronze als Haut erscheint), sondern aktiv und offensiv genutzt. Bei „Ready Mades“ geht es um vorgefundene Dinge, in der „Arte povera“ sind Materialien Statements. Joseph Beuys begründet die Verwendung von Fett und Filz mit seiner Biografie. Bei Richard Serra etwa macht nur dieser Stahl besondere Formen möglich. Eigentlich alle Materialien kommen jetzt in der Kunst vor.

### **Literatur:**

- Günter Bandmann: Bemerkungen zu einer Ikonologie des Materials, in: Städel Jahrbuch N.F., Nr. 2, 1969, S. 75-100.
- Thomas Raff: Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe, Kunstwissenschaftliche Studien Bd. 61), München 1994.
- Monika Wagner; Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München 2001.
- Dietmar Rübel (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur, Berlin 2005.

**Migrationen in der Frühen Neuzeit – Künstlerinnen und Künstler unterwegs**  
**Mi, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

25.10.2023

**Inhalte:**

Ortswechsel verändern den Horizont, neue Perspektiven öffnen sich. Die Künstlerinnen und Künstler der Frühen Neuzeit waren sehr viel unterwegs, die Gründe dafür waren vielfältig: So gab es Migrationen aus religiösen Gründen ebenso wie Reisetraditionen, die sich aus der Künstlerausbildung ableiteten. Kunstmetropolen wie Rom, Paris, Amsterdam wirkten wie magnetische Anziehungspunkte, doch auch wirtschaftliche Interessen führten zu Ortswechselln der Künstler:innen.

In jedem Fall boten sich durch das Unterwegssein vielfältige neue Blickwinkel. Anhand einiger herausragender Persönlichkeiten soll im Seminar gemeinsam erarbeitet werden, wie stark und in welcher Weise sich Stil, Ikonographie, Palette und Handschrift durch die Aufenthalte im Ausland veränderten. Ebenso werden wir beobachten, in welchem Maß die Künstler:innen umgekehrt auch Spuren dort im Kunstgeschehen hinterließen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Malern und Bildhauern, die ihr eigenes Land verließen und sich im Ausland eine neue Zukunft aufbauten, u.a. die Maler Lucas Valckenborch (1535 Leuven – 1597 Frankfurt), Adam Elsheimer (1678 Frankfurt – 1610 Rom), Johann Liss (um 1597 im Oldenburgischen – 1631 Venedig), Nicolas Poussin (1594 Les Andelys, Normandie – 1665 Rom), Claude Lorrain (1600 Champagne/Lothringen – 1682 Rom), Giovanni Battista Tiepolo (1696 Venedig – 1770 Madrid) und die Bildhauer Giambologna (1529 Douai/Flandern – 1608 Florenz), Adrian de Vries (1545/1566 Den Haag – 1626 Prag) und François Duquesnoy (1597 Brüssel – 1643 Livorno). Doch auch drei Malerinnen mit sehr ausgeprägten Ortswechselln und starken europäischen Vernetzungen in ihren Lebensläufen - Sofonisba Anguissola (um 1531 Cremona – 1625 Palermo), Maria Sibylla Merian (1647 in Frankfurt – 1717 in Amsterdam) und Angelika Kauffmann (1741 Chur – 1807 Rom) sollen in den Blick genommen werden.

Im Hauptseminar werden ausgewählte Werke gemeinsam daraufhin analysiert, inwiefern der Ort der Entstehung sich auf die Gestaltung, den Stil und die Ikonographie ausgewirkt haben. Wir fragen also nicht nur nach den Gründen für die Migrationen, sondern vor allem danach, welche Auswirkungen der internationale Austausch in europäischen Gelehrten- und Künstlerkreisen auf die Entwicklung von Malerei und Bildhauerei in der Frühen Neuzeit hatte.

Mit dem Seminar verbunden ist eine 3-tägige Exkursion zum Seminarthema in der ersten Semesterwoche (17.-19. Oktober) zum Germanischen Nationalmuseum nach Nürnberg. Dabei erhalten die Studierenden die Möglichkeit, an den Vorbereitungen einer Abendveranstaltung beim 37. Deutschen Kongress für Kunstgeschichte teilzunehmen, den der Deutsche Verband für Kunstgeschichte e.V. im März des kommenden Jahres in Erlangen und Nürnberg ausrichten wird (<https://kunstgeschichte.org/>). Die Exkursion ist nicht obligatorisch, aber als sehr sinnvolle Ergänzung zum Hauptseminar konzipiert.

Die Belegung der Exkursion erfolgt separat. Teilnehmer/innen des Seminars werden für die Exkursion bevorzugt zugelassen.

**Einführende Literatur:**

- Rees, J.: Künstler auf Reisen. Von Albrecht Dürer bis Emil Nolde, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.
- Tacke, A. / Münch, B.U. / Herzog, M. / Heudecker, S. / Schauerte, Th. (Hrsgg.): Künstlerreisen. Fallbeispiel vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Petersberg 2020.
- Horizonte / Horizons. Geschichten und Zukunft der Migration, hrsg. von Heike Zech, Ausst.-Kat. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 2023.

**Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte:**

Studienleistung: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates im Seminar und bei der Exkursion. Mitarbeit bei den Vorbereitungen einer Veranstaltung im Germanischen Nationalmuseum.  
 Prüfungsleistung: Schriftliche Ausarbeitung des (Referat-)Themas zu einer 20-seitigen Hausarbeit.



## Übungen für Master-Studierende

### **Le Vedute di Roma und andere Stiche des Giovanni Battista Piranesi (1720-1778)**

**Do, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Hans W. Hubert**

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14/15*

### **Materialien in der Kunst**

**Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224**

**Angeli Janhsen**

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 15*

### **Migrationen in der Frühen Neuzeit – Künstlerinnen und Künstler unterwegs**

**Mi, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Anna Schreurs-Morét**

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 16*

## Kolloquien

### **Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden**

**Di, 18-20 Uhr, ZOOM/KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Hans W. Hubert**

**Beginn:**

17.10.2023

**Inhalte:**

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Auf Wunsch können auch BA-Kandidatinnen und Kandidaten ihre Thesen/Arbeiten im Colloquium diskutieren. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr statt, werden wegen der auswärtigen Teilnehmer eventuell per Zoom-Konferenz abgehalten. Diejenigen, die im Wintersemester 2023/24 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

### **Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden**

**Mo, 12-14 und nach Vereinbarung, KG III, R3337**

**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

17.10.2023

**Inhalte:**

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

**Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen**  
**Mo, 12-14 Uhr, KG III, R3240**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

16.10.2023

**Inhalte:**

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de).

**Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen**  
**Fr, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Julia von Ditfurth**

**Beginn:**

27.10.2023

**Inhalte:**

Das Forschungskolloquium richtet sich an Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen, die aktuell bei mir ihre Qualifikationsarbeit schreiben oder dies in einem der kommenden Semester planen. Ziel dieser wiederkehrenden Veranstaltung ist es, einerseits den wissenschaftlichen Schreibprozess vorzubereiten, zu begleiten und zu reflektieren, andererseits fachliche, diskursive Gespräche über die Themen Ihrer Qualifikationsarbeiten zu führen.

In der ersten Sitzung legen wir gemeinsam die Lernziele fest und wählen die Inhalte aus, die die Gruppe in diesem Semester schwerpunktmäßig behandeln möchte, z.B. Planung des Schreibprozesses, Überwindung von Schreibblockaden, Formulieren einer Fragestellung, Schreiben eines Exposés für ein Promotionsstipendium oder die gemeinsame Lektüre wissenschaftlicher Texte zu einem gewählten Schwerpunkt (z.B. zu einer bestimmten Methode, Epoche oder Medium). Zudem werden die unterschiedlichen Anforderungen an eine Bachelor- und Masterarbeit besprochen und transparent gemacht.

In den folgenden Sitzungen werden diejenigen Studierenden, die in diesem Semester ihre Abschlussarbeit einreichen, einen Werkstattbericht vorstellen, sodass die Gruppe konstruktiv und kritisch in einem wissenschaftlichen Gespräch Feedback dazu geben kann.

Je nachdem, welche Lernziele die Teilnehmenden des Kolloquiums festgelegt haben, werden diese durch Übungen in den weiteren Sitzungen erarbeitet. Denkbar wäre auch, hierfür Gäste einzuladen, die z.B. einen Erfahrungsbericht vorstellen und von ihren Schreibprozessen berichten.

**Kolloquium für Doktoranden**  
**"Milites orantes" im 13./14. Jahrhundert**  
**Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Heinfried Wischermann**

**Beginn:**

19.10.2023

**Zielgruppe:**

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

## Exkursion/en

3-tägige Exkursion zum Germanischen Nationalmuseum nach Nürnberg  
(17.-19. Oktober 2023)  
Anna Schreurs-Morét

### Inhalt:

In der ersten Semesterwoche (17.-19. Oktober) findet eine 3-tägige Exkursion zum Germanischen Nationalmuseum nach Nürnberg statt. Dabei erhalten die Studierenden die Möglichkeit, an den Vorbereitungen einer Abendveranstaltung beim 37. Deutschen Kongress für Kunstgeschichte teilzunehmen, den der Deutsche Verband für Kunstgeschichte e.V. im März des kommenden Jahres in Erlangen und Nürnberg ausrichten wird (<https://kunstgeschichte.org/>). Die Exkursion ist eine sehr sinnvolle Ergänzung zum Pro- und Hauptseminar von Frau Schreurs-Morét konzipiert. Die Teilnahme am Seminar ist nicht obligatorisch. Allerdings werden Seminarteilnehmer/innen bei der Platzvergabe bevorzugt zugelassen. Der Termin zur Vorbesprechung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

---

Ende des Vorlesungsverzeichnisses des Kunstgeschichtlichen Instituts

Stand: 14.09.2023

## Ringvorlesung – außercurricular

### GlassAge

Eva von Contzen, Julia von Ditzfurth, Fabian Stroth, Bastian Rapp  
Mi, ca. 14-tägig, 12-14 Uhr (Termine s.u.), KG I, HS 1221

### Termine:

Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### Inhalte:

Glass was the first man-made synthetic material in human history. The evolution of glass craftsmanship as well as the invention of novel processes, materials, and colours has always been accompanied by a cultural echo of this material, and thus, in the true sense of the word, a reflection of the intersections of society, culture, art, and technology. This lecture series explores the history of glass from a wide variety of angles: archaeology, art history, conservation and restoration, literary and cultural studies as well as materials science and technology. Our aim is to open up an inter- and transdisciplinary dialogue about glass in a diachronic trajectory that connects the past to the present.

Critical feedback and discussion on two sessions of choice (date to be determined)

Wichtige Information zum Erwerb von Studien- oder oder Prüfungsleistungen:  
Diese Ringvorlesung kann im Studiengang Kunstgeschichte **nicht** angerechnet werden!